

Das Haus im Haus



Vorher nutzten ausschließlich junge Künstler die alte Güterhalle.
Foto: Nicolas Meiringer

In Heidelberg entsteht die aktuell größte Passivhaus-siedlung der Welt, dabei ist eine Kita mit besonderem Standort. In einer ehemaligen Güterhalle spielen jetzt Kinder. Die Architekten bauten eine Holzkonstruktion in das alte Gebäude, wobei markante Bauteile eingebunden wurden. / Toni Reichel

Mit dem Stadtteil Bahnstadt entstehen auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs für 12.000 Menschen Wohnungen, Arbeitsplätze, eine Schule und mehrere Kitas – eine mit besonderem Standort. Die 350 Meter lange Güterhalle wurde 1987 stillgelegt und erst 2002 auf Initiative junger Künstler zum Kultur- und Veranstaltungshaus halle02 umgewandelt. Nach Renovierungsarbeiten und der Eröffnung 2015, an der die Arbeitsgemeinschaft Halle02 ap88/Aag federführend beteiligt war, wurde für den noch freien Bereich der Halle eine provisorische viergruppige Kindertagesstätte realisiert.



Hinter der alten Fassade ist die neue Kita entstanden.
Foto: Thilo Ross



Der Lebensbaum als wiederkehrendes Symbol.
Foto: Nicolas Meiringer

Ein historisches Relikt

Als ursprüngliche Idee plante die Arge halle02 ap88 / AAG eine Containerlösung, die sie schlussendlich aber als eine Holzkonstruktion in die alte Güterhalle hinein stellten. Im Kindergarten ergeben sich daraus neben beheizbaren Warmzonen, auch unbeheizte Innenräume, die als Indoor-Spielflächen und klimatische Pufferzone funktionieren.

Neben vier Gruppenräumen in denen sich auch die Schlafmöglichkeiten befinden, gibt es vier Intensivräume, die als Forscherlabor, Bauzimmer und Atelier entsprechend ausgestattet sind. Hinzu kommen zwei mit unter anderem Sinnes- und Naturspielmaterialien ausgestattete Spielinnenhöfe sowie ein Mehrzweck- und ein Werkraum.

Bewusst inszenierte Akzente

Um mit dem Haus im Haus gleichwohl den Charakter der Güterhalle zu bewahren, wurden ausgewählte, erhaltenswerte Teile, die von der ehemaligen Nutzung des Ortes erzählen, in die Gestaltung des Kitabaus integriert. Die eigentliche Kita entstand als Holzkonstruktion mit Brettsperrholzelementen. Durch die vielen vorgefertigten Teile wie Wände, Decken und Dächer, konnte die Kita in kurzer Zeit fertiggestellt werden.

Nach außen hin verraten lediglich die neuen, aus hellem Holz gefertigten Tür- und Fensterrahmen, dass sich das Innenleben der alten Güterhalle ins Moderne gewandelt hat. Viele Wände und Böden bestehen ebenfalls aus Holz und schaffen unterstützt durch Farbakzente und Glasflächen eine übersichtliche und helle Landschaft für die Kinder.



Im Forscherlabor, Bauzimmer und Atelier können sich die Kinder austoben und Neues entdecken.
Foto: Nicolas Meiringer

Kindertagesstätte Zollhofgarten in Heidelberg
Zollhofgarten 5, 69115 Heidelberg

Bauherr
Stadt Heidelberg Gebäudemanagement

Architektur
ap88 Architekten Partnerschaft mbB, Bellm/ Löffel/ Lubs/ Trager Freie Architekten BDA Heidelberg, www.ap88.de
AAG Loebner Schäfer Weber Freie Architekten BDA, Architekten BDA, Heidelberg, www.architekten-ag.de

Landschaftsarchitektur
Prof. Schmid-Treiber-Partner, Leonberg, www.schmid-treiber-partner.de

Holzbaukonstruktion
Rieg Holzbau, Schwäbisch Gmünd, www.rieg-holzbau.de

Brandschutz
BESAG, Darmstadt, www.besag.de

Planungs- und Bauzeit
2015 – 2016

Gesamtkosten
3,8 Millionen Euro